



**BAYERISCHE  
JUNGBAUERNSCHAFT**

Bayerische Jungbauernschaft e. V. Landesgeschäftsstelle  
Augsburger Str. 43 | 82110 Germering

**Landesgeschäftsstelle**  
Augsburger Str. 43  
82110 Germering  
Tel. 089/89 44 14-0  
Fax 089/89 44 14-10  
info@landjugend.bayern  
www.landjugend.bayern

Germering, 23.02.2021

## PRESSEINFORMATION

### **Seminartage des Arbeitskreises für Jugend- und Gesellschaftspolitik der Bayerischen Jungbauernschaft e. V.**

#### **Bunt gestartet, politisch geendet**

Unter dem Motto „Zusammen.Zukunft.Zeichnen - Let's create the future“ veranstaltete der Arbeitskreis Jugend- und Gesellschaftspolitik der Bayerischen Jungbauernschaft e. V. am 20.02. und 21.02.2021 seine Seminartage – auch bekannt als AK I Tage. Corona geschuldet fand diese Veranstaltung nicht wie geplant im Seminarhaus in Grainau, sondern online statt. In den beiden Tagen drehte sich bei den 18 Teilnehmenden alles um die Zukunft.

Der Samstag startete bunt. Bei einem kurzen Kennenlernspiel deckten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Rahmen einer kurzen Fragerunde ihre Bildschirme jeweils mit bunten Post-It's ab, sodass es insgesamt ein buntes Lichtermeer ergab und man gleichzeitig etwas mehr über die anderen Landjugendlichen aus ganz Bayern erfuhr.

Im Anschluss stiegen die Seminarteilnehmer:innen mit Lewin Schneider von der Freien Universität Berlin fachlich in das Thema Zukunft ein. Er erzählte, dass ihn das Buch „Superforecasting“ von Philip Tetlock so sehr begeisterte, dass er das Studium zur Zukunftsforschung begann. „Aus der Zukunft gibt es zwar keine Daten, aber jedoch über die Zukunft“, so der Masterabsolvent. Ziel der Zukunftsforschung ist es, mögliche Zukünfte abzubilden. Für die Analyse gibt es eine Vielzahl an Forschungsmethoden, die für eine Auswertung miteinander kombiniert werden, um greifbare Daten zu erhalten. Im nächsten Schritt werde dann geprüft, was getan werden müsse, um das plausible und erwünschte Zukunftsszenario zu erreichen.

Im Anschluss stellte Frau Prof. Dr. Lud von der Hochschule Rhein-Waal ihr Forschungsprojekt "Zukunftsdorf" vor, das an mehreren realen Dörfern durchgeführt wurde. Anhand einer Befragung wurde erforscht, was die Bürgerinnen und Bürger vor Ort benötigen. Darauf gestützt wurden Lösungsansätze für das Dorf entwickelt. Was theoretisch gelernt wurde, muss natürlich ausprobiert werden. In kleinen Breakout-Gruppen sammelten die Teilnehmenden des Seminars, was ihr Dorf dringend braucht, um langfristig bestehen zu können. Wie vermutet entstanden mehrere lange Wunschzettel, aber auch konkrete und schnell umsetzbare Ideen.



Auf Basis dieses Brainstormings am Samstag, waren die Landjugendlichen am Sonntag für die Diskussionsrunde mit Expertinnen und Experten aus der Politik gewappnet. Es waren Politiker:innen zum Thema Ehrenamt (Eva Gottstein - Freie Wähler), Digitalisierung (Benjamin Adjei - Grüne), Mobilität (Klaus Stöttner - CSU) sowie Arbeitsmarkt und Wirtschaft (Diana Stachowitz - SPD) geladen. Obwohl letztendlich nur zwei der geladenen Gäste an der Diskussion teilnehmen konnten, entstand ein spannender Austausch mit den Anwesenden.

Besonders interessierte es die Landjugendlichen, wie es mit dem Ehrenamt unter Corona weiter gehen solle. Laut Gottstein versuche das Ministerium ehrenamtliche Arbeit in die Corona Maßnahmen mit einzubinden, aber der Gesundheitsschutz stehe hier klar im Vordergrund. „Die heutige Jugend leidet unter Bindungsängsten“, so Gottstein weiter. Viele sind nicht mehr bereit, sich für mehrere Jahre oder gar länger für einen Verein oder gar ein Ehrenamt zu verpflichten. Das sei in der Vereinsarbeit deutlich erkennbar und war schon vor Corona eine Herausforderung. Die Ehrenamtsbeauftragte brachte an, dass Ehrenamt in Zukunft mehr hauptamtliche Angestellte für die Verwaltung brauche. Benjamin Adjei gab hier zugleich mit, dass die Politik aber auch das Ehrenamt mehr unterstützen müsse. Viele Ehrenamtliche sind selbst beruflich stark eingespannt. Arbeitgeber wie auch der Bildungsbereich sollten deshalb mehr Freistellungsmöglichkeiten anbieten. Er selbst habe weit über die Regelstudienzeit hinaus studiert, um sich parallel politisch engagieren zu können. „Das muss man sich erstmal leisten können“, denn Bafög gibt es nur in der Regelstudienzeit, so der Grünen-Politiker.

Ein weiteres Thema der Debatte war die digitale Bildung in Deutschland. Die Landtagsabgeordnete Eva Gottstein gab zu, dass Deutschland bei diesem Thema im Vergleich zu anderen Ländern eher das Schlusslicht spiele. Allerdings sei der Datenschutz dabei ein Problem. Adjei argumentierte hier dagegen, dass Finnland, wo die gleichen Datenschutzbestimmungen gelten, Vorreiter in der digitalen Bildung sei. Es war, so der Sprecher für Digitalisierung, ein großer Fehler, den Internetausbau in private Hände zu geben. Es haben einige Schülerinnen und Schüler kein Internet Zuhause und sogar manche Schulen haben keinen oder einen nicht funktionierenden Anschluss. Gerade in Zeiten des Distanzunterrichts werden auch im Bereich der Hardwareausstattung starke Defizite aufgedeckt, welche nur langsam behoben werden können.

Weitere Themen der Diskussionsrunde waren unter anderem die 10-ha-Regel der Windräder sowie das Problem Landflucht. Hier wurde insbesondere der Bestand von kleineren Dorfschulen und Kindergärten diskutiert.

Auf die Frage, was Frau Gottstein und Herr Adjei aus der Diskussion mit in den Landtag nehmen werden, antwortete Gottstein, dass ihr die Probleme in den ländlichen Gegenden sehr wohl bekannt seien. Durch die Diskussion habe sich ihre Meinung nur gefestigt. Der Abgeordnete der Grünen Adjei erläuterte, sich weiter für gleichen Lebensbedingungen für Stadt und Land einsetzen zu wollen. Elke Sommer, stellvertretende Sprecherin des Arbeitskreises, fasste im Schlusswort die Diskussion zusammen und erklärte, dass „die Landjugend vor Corona aktiv war und das wird sie nach Corona immer noch sein. (...) Es ist wichtig, dass sich junge Menschen für das einsetzen, was sie brauchen und wollen“.

Im Verlauf des Seminarwochenendes und insbesondere im Rahmen der Diskussion wurde deutlich, dass das Ehrenamt ein wichtiger Bestandteil für die Zukunft ländlicher Räume ist. Dort wo kein kommerzieller Nutzen vorhanden ist und auch staatliche Gelder knapp werden, muss das Ehrenamt einspringen. Dies stellt eine große Herausforderung dar, doch am Ende des Wochenendes waren sich alle Landjugendlichen einig: Wir sind bereit, uns dieser Aufgabe zu stellen und unsere Dörfer weiter lebens- und liebenswert mitzugestalten.

*Die Bayerische Jungbauernschaft e.V. (BJB e.V.) ist Mitglied im Bayerischen Jugendring und im Bund der Deutschen Landjugend e.V. (BDL e.V.). Sie vertritt rund 20.000 Mitglieder und setzt sich als*



**BAYERISCHE  
JUNGBAUERNSCHAFT**

*aktiver Jugendverband für Lebens- und Bleibeperspektiven junger Menschen in den ländlichen Räumen Bayerns ein. Wir halten das Land lebendig! Weitere Informationen auf [www.landjugend.bayern](http://www.landjugend.bayern) und [www.facebook.com/lj.bayern](https://www.facebook.com/lj.bayern)*

**Ansprechpartner: Elisabeth Zydek, Bundesjugendreferentin, Bayerische Jungbauernschaft e.V.,  
Tel. 089 / 89 44 14-40, [elisabeth.zydek@landjugend.bayern](mailto:elisabeth.zydek@landjugend.bayern)**